Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 86 (1988)

Heft: 9: Zur Erinnerung an Eduard Imhof

Artikel: Lebensdaten von Eduard Imhof

Autor: Imhof, Viola

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-233786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bild 24: Eduard Imhof, Karte der Türkei 1:2 000 000. Ausschnitt, hier verkleinert auf etwa 1:12 000 000. Temperagemälde 1951. Diese Karte, deren Original vielleicht heute noch in einem Ministerium in Ankara hängt, malte Eduard Imhof zusammen mit seinen türkischen Studenten anlässlich seines Aufenthaltes als Lehrer am türkischen Landesvermessungsamt. Es ist die erste Imhof-Karte, die die später auch im Mittelschulatlas für kleinmassstäbige Karten angewandte Farbskala zeigt.

Lebensdaten von Eduard Imhof

zusammengestellt von Viola Imhof

1895

Eduard Imhof, Bürger von Fahrni BE und Erlenbach ZH, wird am 25. Januar in Schiers GR geboren, wo er zusammen mit seinen 6 Geschwistern die Kindheit verlebt. Sein Vater ist der Geograph Dr. Eduard Imhof, Lehrer an der Evangelischen Lehranstalt, später an der kantonalen Landwirtschaftsschule Strickhof in Zürich. 1902 zieht die Familie nach Zürich. Hier besucht Imhof noch weitere Jahre die Volksschule, später das kantonale Gymnasium.

1914–1919

Studium an der Ingenieurschule der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Lehrer: Fritz Baeschlin, Fridolin Becker, Jakob Früh u.a. 1919 Diplom als Vermessungsingenieur. Zusammen mit seinem Vater bearbeitet Imhof in diesen Jahren für den Clubführer des Schweizer Alpenclubs durch die Graubündner Alpen das Rheinwaldgebiet.

1915–1919

Zeitweise im militärischen Grenzbesetzungsdienst: Südtessin und St. Gotthard. 31.12.1916: Leutnant der Artillerie.

1919

Eintritt in den Schweizer Alpenclub, Sektion Uto. Später während langer Jahre Präsident der Bibliothekskommission des SAC und Vizepräsident der Sektion Uto SAC.

1919–1922–1925

Anstellung an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich, zunächst als Assistent bei Prof. Dr. h.c. Fritz Baeschlin am Geodätischen Institut. 1. Oktober 1922 Ernennung zum Hilfslehrer für Plan- und Kartenzeichnen, Topographie und verwandte Fächer.

1920–1939

Dozent für Gelände- und Kartenlehre an der Abteilung für Militärwissenschaften der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.

1920

Erster Preis im Wettbewerb für die Gestaltung einer neuen Schulkarte für den Kanton St. Gallen 1:150 000. Die Karte erscheint 1922 in der Lithographischen Anstalt Hofer & Co AG in Zürich.

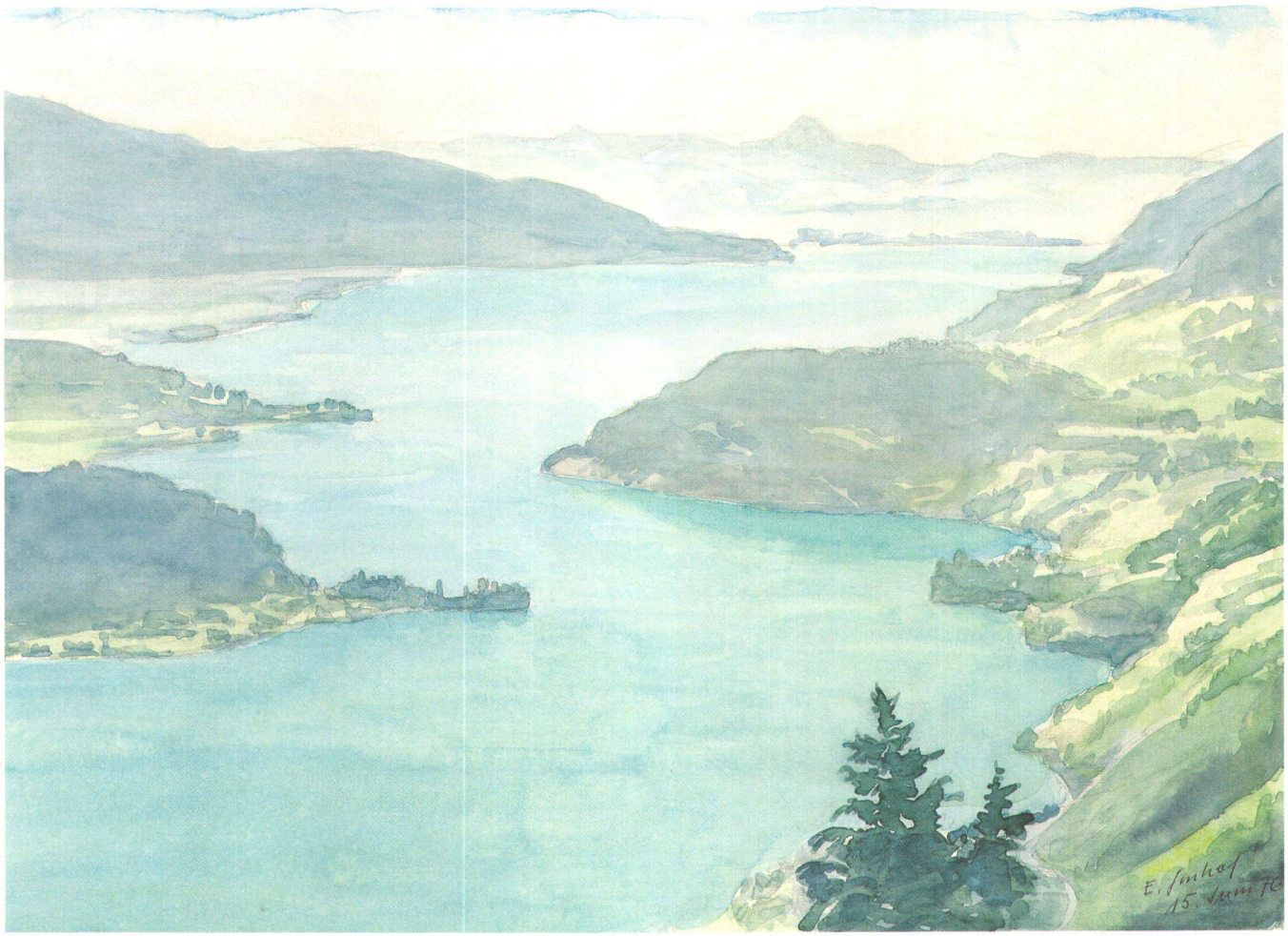


Bild 25: Eduard Imhof, Lac d'Annecy. Aquarell, 15. Juni 1976. 27/38 cm. Imhof liebte die dem Vogelschaubild verwandten Bildmotive.

1922

Eduard Imhof heiratet Agnes Untersander (1895–1949). Dieser Ehe entstammen vier Kinder: Agnes Huber-Imhof, geboren 1922; Gret Aeschmann-Imhof, geboren 1926, der Sohn Walter, geboren 1927, und Doris Locarnini-Imhof, geboren 1935. 1928 bezieht die Familie ein eigenes Haus in Erlenbach am Zürichsee. 1951 wird Eduard Imhof das Gemeindebürgerrecht erteilt.

1922, 1923 und 1925

Messtischaufnahmen im Gebiet des Seeztales, des Goms und des Mürtschenstokkes für die Eidg. Landestopographie, jeweils während der Hochschulferien.

1923/24–1925

Die Arbeit an der Schulkarte für den Kanton St. Gallen bedingt ein intensives Kartenstudium. Aus diesen Studien erwachsen die beiden folgenden Publikationen: «Siedlungsgrundrissformen und ihre Generalisierung im Kartenbilde.» In: Mitteilungen der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich, Band 1923/24, Zürich 1925, S. 5–60, 12 Tafeln, 103 Abb., Schriftt. und «Die Reliefkarte, Beiträge zur Kartographischen Geländedarstellung.» In: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerziellen Gesellschaft in St. Gallen. Jg. 1924. St. Gallen 1925, S. 59–150, 25 Abb., Schriftt.
Die hier erstmals erscheinenden Themen «Generalisierung» und «Geländedarstellung» werden einen Hauptinhalt von Imhofs wissenschaftlicher Kartographielehre bilden.

1925, 6./24. Juli

Der Schweizerische Bundesrat ernennt Eduard Imhof zum «ausserordentlichen Professor für Plan- und Kartenzeichnen, Topographie und verwandte Fächer... Die Lehrverpflichtung umfasst das Plan- und Kartenzeichnen, Vorlesungen und Übungen aus dem Gebiete der Topographie, Kartographie und des Vermessungswesens... Dazu kommt im weitern die Verpflichtung zur Mithilfe bei den Feldmessungen des Professors für Topographie und Geodäsie und die Leitung der Sammlung für Plan- und Kartenzeichnen...». Damit ist die Nachfolge für den 1920 verstorbenen Prof. Becker geregelt und gleichzeitig die Gründung des Kartographischen Instituts erfolgt. Der Umbau des Hauptgebäudes der ETH in Zürich, der 1923/24 beendet war, brachte für Imhof und seine Kartensammlung den Umzug in die schönen grossen Räume im oberen Stockwerk des Hauptgebäudes mit Sicht in die Berge. Es waren die Räume, die das Kartographische Institut bis zur Pensionierung Imhofs inne hatte, und an die sich viele Ehemalige und Besucher noch erinnern werden. Veranlasst durch diesen Umzug hatte Imhof über seine Tür schreiben lassen: «Institut für Kartographie».

1925

Die Schulkarte der Schweiz 1:500 000 erscheint in 1. Auflage. Sie erlebt bis etwa 1970 zahlreiche Ausgaben und Auflagen.

1927–1934

Bemühungen um das Zustandekommen der neuen Landeskarte. Hauptziele von Eduard Imhof waren: systematisch aufge-

baute Massstabsreihe für das topographische Landeskartenwerk (1:25 000, 1:50 000, 1:100 000), und die Schaffung einer Karte 1:25 000 für die ganze Schweiz; moderne Gestaltung der neuen Karten. Zahlreiche Vorträge und Aufsätze zu diesem Thema, besonders «Denkschrift zur Frage der Neuerstellung der offiziellen Landeskarten der Schweiz», 1934.

1928

Bearbeitung einer neuen Schulwandkarte für die Kantone St. Gallen und Appenzell.

1928–1974

Eduard Imhof bearbeitet Schulwandkarten und Schülerhandkarten für die Kantone Glarus, Zürich, Tessin, Schaffhausen, Schwyz, Aargau, das Land Vorarlberg, Graubünden, Basel-Stadt und -Landschaft, nur Handkarten für die Kantone Bern, Neuchâtel und Luzern. Alle diese Karten erscheinen in mehreren Auflagen oder auch völlig neu bearbeitet, wie z.B. die Wandkarte Zürich 1969. Es war Imhofs Bestreben, Wandkarte und Schülerhandkarte möglichst gleichartig zu gestalten, aus pädagogischen, didaktischen und kartentechnischen Gründen.

1930–1931

Expedition nach Chinesisch-Tibet zur Erforschung und Kartierung des Minya Konka, 7590 m. Diese Reise in ein völlig unerforschtes Gebiet war wohl das nachhaltigste Erlebnis in Imhofs Leben. 1974 erscheint der Expeditionsbericht als Buch unter dem Titel: Die Grossen Kalten Berge von Szetschuan. Assistent auf dieser Reise war Paul Nabholz, später als Bauingenieur bei den SBB tätig.

1932–1976

Der von Eduard Imhof neubearbeitete Schweizerische Mittelschulatlas erscheint. Die Vorarbeiten dazu reichen bis 1927 zurück. Ausgaben in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Auftraggeber ist die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Diese Atlanten werden jeweils von Auflage zu Auflage auf den neuesten Stand gebracht. 1948 und 1962 erscheinen Gesamt-Neubearbeitungen. Seit der Auflage 1962 werden auch die kleinmassstäbigen Länderkarten in der damals neuartigen Form der schattenplastischen Reliefdarstellung gebracht. Die letzte von Eduard Imhof bearbeitete Auflage erscheint 1976.

1934–1975

Der von Eduard Imhof bearbeitete Schweizerische Sekundarschulatlas erscheint. Herausgeber ist die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich. Die letzte von Eduard Imhof bearbeitete Auflage erscheint 1975.

1936

Erscheinen des Rätikon-Clubführers des Schweizer Alpenclubs, bearbeitet von Eduard Imhof.

1936–1939

Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften. Präsident der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich.

1937–1939

Leiter der Ausstellungsgruppe «Vermessung, Grundbuch und Karte», wie auch der Gruppe «Eidgenössische Technische Hochschule» der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich. Eduard Imhof modelliert die beiden Gebirgsreliefs: Grosse Windgälle und Bietschhorn 1:2000, jetzt ausgestellt im Alpinen Museum in Bern, in der Eidg. Technischen Hochschule Zürich, Hönggerberg, und in der Naturwissenschaftlichen Sammlung der Stadt Winterthur.

1938–1939

Eduard Imhof malt die «Walenseekarte» 1:10 000 für die obengenannte Ausstellung. Jetzt ist dieses Wandbild ständig ausgestellt im Alpinen Museum in Bern.

1938

Silberne Prinz-Ludwig-Medaille der Geographischen Gesellschaft in München.

1939–1945

Zeitweise militärischer Grenzbesetzungsdienst als Artillerie-Offizier, zuletzt im Grade eines Majors, in den Stäben Kdo 9. Division und 3. A.K., zeitweise im Armee-Stab.

1947

Silberne Medaille der Société Belge de Géographie.

1949, 29.4.

Verleihung der Würde eines Doctor phil. II honoris causa durch die Universität Zürich «In Anerkennung seiner grossen Leistungen auf dem Gebiet der Relief- und Kartenherstellung. Die glückliche Verbindung von getreuer Naturbeobachtung, technischem Wissen und künstlerischem Empfinden liessen ihn Kartenwerke schaffen, die weit über den Rahmen der Fachwelt hinaus in Schule und Volk Liebe und Verständnis für die Landschaft und ihre Erforschung zu wecken vermögen».

1949, 2.12.

Mitteilung der Wahl zum ordentlichen Professor für Plan- und Kartenzeichnen, Topographie und Kartographie an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich auf 1.4.1950.

1949–1951

Bearbeitung des «Atlas zur Geschichte des Kantons Zürich» zusammen mit Prof. Dr. Paul Kläui.
Seit der Neubearbeitung des Mittelschulatlas 1948 und der Arbeit am Geschichtsatlas für den Kanton Zürich nimmt Imhof die Behandlung der «Thematischen Kartographie» in seinen Unterricht auf.

1950–1968

Das Buch «Gelände und Karte» erscheint. Die französische Übersetzung «Terrain et Carte» folgt 1951. Weitere Auflagen von «Gelände und Karte» erscheinen 1958 und 1968.

Bild 26: Eduard Imhof während des I. Internationalen Hochschulkurses für Kartographie 1957; mit den Schülern Dr. Fritz Aurada, Wien, und Prof. Dr. Aloys Heupel, Bonn. Foto: A. Dürst.

1951

Aufenthalt in Ankara als Berater des türkischen Landesvermessungsamtes und als Kartographie-Dozent.

1951–1956

Vorstand der Abteilung VIII: Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.

1952

Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Geodätischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

1954

Eduard Imhof heiratet Viola May. Reisen in Anatolien und Besteigung des Ararat (5156 m).

1957

Erster internationaler Hochschulkurs für Kartographie am Kartographischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.

1958

Reise in die USA zur Teilnahme an der «Second International Cartographic Conference», der sog. «Rand McNally Conference» in Evanston bei Chicago. Anschliessend Reise durch die USA, besonders in die Rocky Mountains und das Colorado-Gebiet.

1959–1961

Vorbereitungen zur Gründung einer internationalen kartographischen Gesellschaft, Konferenzen in Mainz, Zürich, Bern, Paris usw.

1959–1968

Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Kartographie.

1961–1964

Erster Präsident der International Cartographic Association.

1960–1966

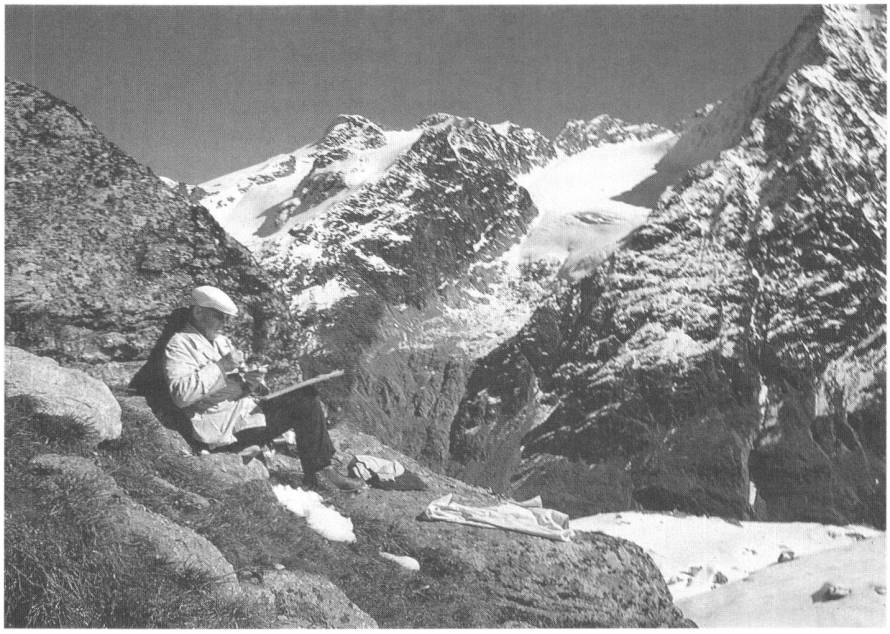
Redaktor des Internationalen Jahrbuches für Kartographie. Die Vorarbeiten hierzu begannen 1958.

1960

Zweiter internationaler Hochschulkurs für Kartographie am Kartographischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.

1961–1978

Auftrag des Schweizerischen Bundesrates zur Bearbeitung des «Atlas der Schweiz». Ernennung zum Präsidenten der Redaktionskommission und zum Chefredaktor. Erste Vorarbeiten zu diesem Werk hatten bereits 1939 eingesetzt. Im Frühjahr 1978 liegt der Atlas fertig vor. Er umfasst 96 Tafeln mit 440 Karten, 136 Diagrammen und 192 Seiten Textkommentaren in deutscher, französischer und italienischer Sprache.



1965, Eduard Imhof malt auf der Fuorcla Surley.

1961

Sven-Hedin-Goldmedaille der Svenska Sällskapet för Antropologi och Geografi.

1962–1964

Vorstand der Abteilung VIII: Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich.

1964

David-Livingstone-Gold-Medal der Royal Scottish Geographical Society.

1965

Rücktritt als Hochschullehrer nach 46jähriger Tätigkeit. Prof. Ernst Spiess wird zum Nachfolger gewählt. Das Lehrbuch «Kartographische Geländedarstellung» erscheint. Eine englische Übersetzung davon wird 1982 publiziert.

1967

Goldene «Patron's Medal» der Royal Geographical Society of London.

1968, 24.2.

Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

1968, 16.5.

Korrespondierendes Mitglied im Ausland der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, math.-nat. Klasse. Goldene Martin-Behaim-Medaille der Fränkischen Geographischen Gesellschaft Erlangen.

1970

Goldene Alexander-von-Humboldt-Medaille der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.

1972

Das Lehrbuch «Thematische Kartographie» erscheint. Darin erstmals Behandlung des Stoffes nach graphischen Strukturen. In der hier veröffentlichten Weise hat Imhof etwa seit 1948/51 Vorlesungen über Thematische Kartographie gehalten. Ein erster Aufsatz, der diesen Stoff nach graphischen Strukturen gegliedert behandelt, erschien bereits 1962.

1972

Etwa seit diesem Jahr arbeitet Eduard Imhof an einer neuen Reliefkarte der Schweiz 1:200 000.

1974–1980

Das Reliefbild zu dieser Karte wird als mehrfarbiges Aquarell auf 4 Blättern gemalt im Massstab 1:200 000, Auftraggeber: Eidg. Departement des Innern.

1980

Carl-Mannerfelt-Medal der International Cartographic Association.

1981

Die Gemeindeversammlung von Erlenbach/ZH verleiht am 4. Dezember an Eduard Imhof das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde. «Eduard Imhof, seit über fünfzig Jahren in Erlenbach wohnhaft – hat als grosser Förderer der Kartographie und als genialer Schöpfer von Karten aller Gattungen weltweite Berühmtheit erlangt. Er ist im eigenen Land dank den von ihm hervorragend bearbeiteten Schulkarten und Schulatlanten in allen Volkskreisen be-

Bild 27: Eduard Imhof, Des Nachbarn Gärtnerei im Herbst. Aquarell, 30. Oktober 1980. 35/47 cm.

kannt. Als Verfasser zahlreicher Fachbücher sowie als Chefredaktor des Atlas der Schweiz erwarb er sich bleibende Verdienste. Trotz seines internationalen Rufes und der damit verbundenen grossen Beanspruchung ist er mit unserem Dorf wie auch mit seiner Bevölkerung eng verbunden geblieben und nimmt aktiv am Geschehen in unserer Gemeinde teil.»

1982

Es erscheint als Ein-Blatt-Druck 1:300 000 das «Relief der Schweiz, ein Kartengemälde» von Eduard Imhof. Reproduktion und Verlag: Bundesamt für Landestopographie, Wabern/Bern.

1982, 15./16. Dezember

Das Fernsehen DRS dreht einen etwa 40 Minuten dauernden Film über Eduard Imhof. Redaktion: Gertrud Furrer, Präsentation: Eva Mezger. Er wird 1983, 1985 und 1986 ausgestrahlt und war während verschiedener Ausstellungen zu sehen.

1985, November/Dezember

Eduard Imhof schreibt seinen Aufsatz: Zeichnerische Landschaftspanoramen. Er erscheint in den Karlsruher Geowissenschaftlichen Schriften, Reihe A, Band 4, 1986. In diesem Aufsatz ist die letzte datierte Zeichnung von Imhof abgedruckt: gez. E.I. 2. Dez. 1985.

1986, 30.1.

Anlässlich seiner Jubiläumsausstellung in Schloss Blumenstein in Solothurn hält Eduard Imhof einen Vortrag über seine Bilder und Karten.

1986, 27.4.

Eduard Imhof stirbt nach kurzer Krankheit in Erlenbach.

1918–1986

Während all dieser Jahre werden von Eduard Imhof zahlreiche Karten und Atlanten bearbeitet und Bücher und Zeitschriftenaufsätze geschrieben. Intensive Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Zusammenarbeit vor allem mit den Kartographischen Abteilungen der Firmen Hermann Hofer in Zürich, Orell Füssli in Zürich und Kümmerly und Frey in Bern sowie mit dem Bundesamt für Landestopographie in Bern.

1919–1978

Die Schüler Eduard Imhofs sind zahlreich. Für viele Bau- und Vermessungsingenieure war Kartographie nur ein Nebenfach; dennoch blieben sie ihrem Lehrer oft lebenslang freundschaftlich verbunden, und Eduard Imhof war stolz auf seine tüchtigen Schüler. Daneben wurden am Kartographischen Institut der ETH, in den Internationalen Hochschulkursen für Kartographie 1957 und 1960 sowie durch tätige Mitarbeit im Atelier in Erlenbach zahlreiche Kartographen ausgebildet. Neben den zahlreichen Ingenieur-Professoren, die einmal bei Imhof Vorlesungen hatten, haben 12 Schüler von Eduard Imhof an Hochschulen Professuren für Kartographie inne.

Bild 28: Eduard Imhof, Mein Gartenhäuschen im Winter. Aquarell 1980. 33/44 cm.

1986, 8. Mai

Die Fachhochschule Karlsruhe überreicht Eduard Imhof posthum die aus Anlass ihres einhundertjährigen Bestehens geschaffene Verdienstmedaille «in dankbarer Anerkennung seines stetigen persönlichen Einsatzes um die Förderung der Belange der Fachhochschule und ihrer Studenten».

Bibliographien

der Werke von Eduard Imhof sind erschienen in den folgenden Publikationen:

Eduard Imhof, Werk und Wirken, Zürich 1970. Seite 87–94.

Erik Arnberger, Der Lebensweg und das Werk eines grossen Kartographen und Wissenschaftlers. Zu seinem 80. Geburtstag. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Wien, Band 116, 1974, 3. Seite 445–454.

Erik Arnberger, Hochschulprofessor Dr. phil h.c. Dipl.-Ing. Eduard Imhof. Ehrenmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft zum 85. Geburtstag. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft Wien. Band 122, 1980, 2. Seite 315–316.

Ein schöpferisches Lebenswerk. Eduard Imhof zum 90. Geburtstag. Festschrift und Katalog der Jubiläumsausstellung in Steffisburg 1985. Steffisburg 1985. Seite 135–143.

Erik Arnberger, Eduard Imhof, Nachruf mit Schriftenverzeichnis. In: Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1987. Wien, Jg. 137, 1987, Seite 313–319.

Viola Imhof, Eduard Imhof. Sein Leben, wie es sich in seinen Büchern widerspiegelt. Eine kommentierte Bibliographie. In: Internationales Jahrbuch für Kartographie. Bonn. Band 27, 1987.

Weitere Ehrungen

Ehrenmitgliedschaft bei den Geographischen Gesellschaften von:
St. Gallen 1929. – Zürich 1950. – Genève 1958. – Neuchâtel 1967. – Schweizerische Geographische Gesellschaft 1981

und bei den Geographischen Gesellschaften von Österreich 1956. – Italien 1966. – Berlin 1950. – Hamburg 1954. – Hannover 1955. – Frankfurt am Main 1961. – Erlangen 1969.

Bei den Naturforschenden Gesellschaften von:
Schaffhausen 1956. – Zürich 1979.

Ehrenmitgliedschaften der Kartographischen Gesellschaften von:
Deutschland 1969 – der Schweiz 1970 – der Sociedade Brasileira de Cartografia 1963 – des American Congress on Surveying and Mapping 1968 – und des Coronelli Weltbundes der Globusfreunde 1974

Bild 29: 1971, bei Evolène.

sowie des Akademischen Kulturingenieur-Vereines an der ETH Zürich 1963.

Ehrenmitglied des Schweizer Alpenclubs 1958 – und der Sektion Uto SAC 1946 – und des Akademischen Alpenclubs Zürich 1982.

Ehrengabe der Kulturförderungskommission aus dem Literaturkredit des Kantons Zürich 1981.

Einzel-Ausstellungen

der Werke Imhofs (Bilder, Karten, Bergmodelle) seit 1965:

1965
Bern, Landesbibliothek (Atlas der Schweiz)
Zürich, Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

1966
Solothurn (Atlas der Schweiz)

1969
Erlenbach, Ortsmuseum

1973
Bern, Alpines Museum
In diesem Museum befindet sich auch eine ständige «Ausstellung Eduard Imhof», in der u.a. das Originalgemälde der Walenseekarte 1:10 000 sowie die beiden grossen Bergmodelle «Windgälle» und «Bietschhorn» gezeigt werden. Nach dem Umbau wird diese Imhof-Ausstellung erweitert.
Ljubljana/Jugoslawien:
Technische Fakultät der Universität

1975
Zürich, Zentralbibliothek, Prediger-Chor

1976
Feldmeilen, Galerie Vontobel

1978
Erlenbach/ZH, Gemeindehaus
Bern, Landesbibliothek:
Atlas der Schweiz
Zürich, Eidg. Technische Hochschule Zürich, Zentrum und Hönggerberg, Atlas der Schweiz
Zürich, Galerie «Mensa Rehalp», Ingenieurbüro Basler und Hofmann
Thun, Buchhandlung Krebser,
Atlas der Schweiz

1981
Erlenbach/ZH, Erlengut

1982
Rapperswil/SG, Forum

1984/85
St. Gallen, Beteiligung an der Tibet-Ausstellung im Historischen Museum
Steffisburg, Kunsthaus: Jubiläumsausstellung zum 90. Geburtstag, veranstaltet von der Kunstkommission. Von dieser Ausstellung ist ein Katalog erschienen unter dem Titel: Ein schöpferisches Lebenswerk, Eduard Imhof zum 90. Geburtstag. Steffisburg 1985.

1985/86
Solothurn, Schloss Blumenstein

1986
Luzern, Gletschergartenmuseum, Gedächtnis-Ausstellung

1987 (und 1983–1984)
Berlin-West, Bonn und **Hamburg,** dann **Zürich,** Zentralbibliothek, Prediger-Chor: Teilnahme an der Ausstellung «China Cartographica» mit einer grossen selbständigen Ausstellungsabteilung.

Museen

In den folgenden Museen in der Schweiz sind grössere oder kleinere Ausstellungsgruppen ganz allein dem Schaffen von Eduard Imhof gewidmet
Bern, Schweizerisches Alpines Museum
Winterthur, Naturwissenschaftliche Sammlungen der Stadt Winterthur
St. Gallen, Naturmuseum
Zürich, In der ETH Zürich, Hönggerberg, sind ständig Werke von Eduard Imhof ausgestellt.